

Abendfeier.

Es lebt ein wunderbares Leben In eines Maienabends Duft...

Sie breitet aus die milden Hände, Daß reicher Segen niederträuft...

Des Himmels Schatz wird ausgespendet;

Das Herz saßt all' die Fülle nicht; Es wird das Seligste verschwendet...

Wenn der Wind aus dieser Richtung kommt.

Frei nach dem Englischen von Johannes Bernhardt.

„Ich kümmer mich nicht um das, was du mir sagst. Ich habe mir eine neue Toilette angeschafft...

„Du trodest mir also?“ Sie warf den Kopf trotzig hintenüber...

„Er wandte sich ungeduldig von der kleinen Frau ab und trat an das Fenster.“

„Und ich dir die meine,“ antwortete sie mit einem Versuch, entschlossen auszuweichen.

„Er drehte heftig seinen schwarzen Schnurrbart. Sein Inneres kochte vor Wuth.“

„Jonas!“ sagte er zu dem Diener. „Wade meine Reisetasche.“

„Sie trällerte eine lustige Melodie vor sich hin und that, als ob sie seine Worte nicht hörte.“

„Wahrscheinlich sah er in seinem Zimmer und las die Zeitung.“

„Währenddessen sah er in seinem Zimmer und las die Zeitung.“

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Glückliche Reise!“ sagte der alte Diener, und der Wagen fuhr davon.

„Er setzte sich ins Sopha. „Das war nicht hübsch von ihm.“

„Er schloß die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Glückliche Reise!“ sagte der alte Diener, und der Wagen fuhr davon.

„Es war ein sehr regnerischer Tag am Meere. Der Regen strömte vom Himmel herab.“

„Revill, der allein im Lesezimmer saß, deutete wie rasend auf den elektrischen Knopf, und ein Diener zeigte sich.“

„Sehen Sie dort,“ sagte Revill zweifelnd, während er auf den Ofen zeigte, aus dem dichter Rauch ins Zimmer drang.“

„Ja, lieber mein Herr,“ sagte der Diener entschuldigend, „so geht es aber immer wenn der Wind aus dieser Richtung kommt.“

„Revill betrat die Vorthalle. „Sind Briefe für mich gekommen?“

„Zuvor, hier ist einer.“ Der Portier überreichte ihm einen Brief, der, wie er wußte, eine Rechnung enthielt.“

„Wo ist der Salon?“ fragte er ärgerlich. „Ich bin gezwungen, dort zu sitzen.“

„Er stand bereits auf der Schwelle. „Sie scheinen sich zu irren, mein Herr.“

„An der Hotelstafel war keine einzige Gesellschaft eine alte griechische Dame, die ihren Mund nur öffnete, wenn sie etwas zu kritisieren hatte.“

„Er liebte sich im Salon nieder. Am Fenster saß die alte verdrießliche Dame mit einem großen Strickstrumpf in der Hand.“

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Z. F. Windolph, Herausgeber.

Grand Island, Neb., 20. Mai 1904.

(Zweiter Theil.)

Jahrgang 24. No. 38.

den gefallen, Er hob ihn auf und reichte ihn ihr mit einer Verbeugung.

„Er versuchte, eine Unterhaltung einzuleiten. „Sehr regnerischer Tag.“

„Sich blühte von ihrem Strickstrumpf auf und nahm die Brille von der büchernen Ablage.“

„Darauf pußte sie ihre Brille und setzte sie mit einem Ruck auf die Nase.“

„Diesmal machte er sich nicht die Mühe, ihn wieder aufzuheben.“

„Ist keine Aussicht auf besseres Wetter?“ fragte Revill.

„Der Wächter schüttelte den Kopf. „Nein, das glaube ich nicht.“

„Er schien sich alles gegen Revill verschworen zu haben. Der Regen wurde heftiger.“

„Er betrachtete er alles in allem, so war er ja eigentlich etwas zu schroff aufgetreten.“

„Er trug die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Er setzte sich ins Sopha. „Das war nicht hübsch von ihm.“

„Er schloß die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Glückliche Reise!“ sagte der alte Diener, und der Wagen fuhr davon.

„Es war ein sehr regnerischer Tag am Meere. Der Regen strömte vom Himmel herab.“

„Revill, der allein im Lesezimmer saß, deutete wie rasend auf den elektrischen Knopf, und ein Diener zeigte sich.“

„Sehen Sie dort,“ sagte Revill zweifelnd, während er auf den Ofen zeigte, aus dem dichter Rauch ins Zimmer drang.“

„Ja, lieber mein Herr,“ sagte der Diener entschuldigend, „so geht es aber immer wenn der Wind aus dieser Richtung kommt.“

„Revill betrat die Vorthalle. „Sind Briefe für mich gekommen?“

„Zuvor, hier ist einer.“ Der Portier überreichte ihm einen Brief, der, wie er wußte, eine Rechnung enthielt.“

„Wo ist der Salon?“ fragte er ärgerlich. „Ich bin gezwungen, dort zu sitzen.“

„Er stand bereits auf der Schwelle. „Sie scheinen sich zu irren, mein Herr.“

„An der Hotelstafel war keine einzige Gesellschaft eine alte griechische Dame, die ihren Mund nur öffnete, wenn sie etwas zu kritisieren hatte.“

„Er liebte sich im Salon nieder. Am Fenster saß die alte verdrießliche Dame mit einem großen Strickstrumpf in der Hand.“

munteres Lachen aus. Es klang wundervoll, entzündend, bezaubernd.

„Du hast dich also doch nach mir gesehnt,“ sagte sie triumphirend, während sie die Arme um seinen Hals schlang und flüsterte:

„Ich ging nicht auf den Ball, sondern kam hierher, um dich zu überraschen!“

„Sie richtete sich auf; ihre Augen leuchteten vor Freude. Noch hatte sie nichts von dem Unglück gehört, dem sie entgangen war.“

„Ach, möchte der Regen doch nachlassen,“ stöhnte sie. „Erst fragte ich den Kellner, dann den Portier und schließlich den Wirth, und alle antworteten sie:“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

Durch die Wüste.

Erinnerungen eines modernen Landknechts.

Es war im Januar 1868. Ein halbes Jahr vorher hatte ich noch der preussischen Armee als Offizier angehört...

„Er schien sich alles gegen Revill verschworen zu haben. Der Regen wurde heftiger.“

„Er betrachtete er alles in allem, so war er ja eigentlich etwas zu schroff aufgetreten.“

„Er trug die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Er setzte sich ins Sopha. „Das war nicht hübsch von ihm.“

„Er schloß die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Glückliche Reise!“ sagte der alte Diener, und der Wagen fuhr davon.

„Es war ein sehr regnerischer Tag am Meere. Der Regen strömte vom Himmel herab.“

„Revill, der allein im Lesezimmer saß, deutete wie rasend auf den elektrischen Knopf, und ein Diener zeigte sich.“

„Sehen Sie dort,“ sagte Revill zweifelnd, während er auf den Ofen zeigte, aus dem dichter Rauch ins Zimmer drang.“

„Ja, lieber mein Herr,“ sagte der Diener entschuldigend, „so geht es aber immer wenn der Wind aus dieser Richtung kommt.“

„Revill betrat die Vorthalle. „Sind Briefe für mich gekommen?“

„Zuvor, hier ist einer.“ Der Portier überreichte ihm einen Brief, der, wie er wußte, eine Rechnung enthielt.“

„Wo ist der Salon?“ fragte er ärgerlich. „Ich bin gezwungen, dort zu sitzen.“

„Er stand bereits auf der Schwelle. „Sie scheinen sich zu irren, mein Herr.“

„An der Hotelstafel war keine einzige Gesellschaft eine alte griechische Dame, die ihren Mund nur öffnete, wenn sie etwas zu kritisieren hatte.“

„Er liebte sich im Salon nieder. Am Fenster saß die alte verdrießliche Dame mit einem großen Strickstrumpf in der Hand.“

eigniß. Sonst ließen sich nur noch gebräunliche Ascheereste sehen, die unseren Spuren folgten...“

„Du hast dich also doch nach mir gesehnt,“ sagte sie triumphirend, während sie die Arme um seinen Hals schlang und flüsterte:

„Ich ging nicht auf den Ball, sondern kam hierher, um dich zu überraschen!“

„Sie richtete sich auf; ihre Augen leuchteten vor Freude. Noch hatte sie nichts von dem Unglück gehört, dem sie entgangen war.“

„Ach, möchte der Regen doch nachlassen,“ stöhnte sie. „Erst fragte ich den Kellner, dann den Portier und schließlich den Wirth, und alle antworteten sie:“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

Durch die Wüste.

Erinnerungen eines modernen Landknechts.

Es war im Januar 1868. Ein halbes Jahr vorher hatte ich noch der preussischen Armee als Offizier angehört...

„Er schien sich alles gegen Revill verschworen zu haben. Der Regen wurde heftiger.“

„Er betrachtete er alles in allem, so war er ja eigentlich etwas zu schroff aufgetreten.“

„Er trug die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Er setzte sich ins Sopha. „Das war nicht hübsch von ihm.“

„Er schloß die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Glückliche Reise!“ sagte der alte Diener, und der Wagen fuhr davon.

„Es war ein sehr regnerischer Tag am Meere. Der Regen strömte vom Himmel herab.“

„Revill, der allein im Lesezimmer saß, deutete wie rasend auf den elektrischen Knopf, und ein Diener zeigte sich.“

„Sehen Sie dort,“ sagte Revill zweifelnd, während er auf den Ofen zeigte, aus dem dichter Rauch ins Zimmer drang.“

„Ja, lieber mein Herr,“ sagte der Diener entschuldigend, „so geht es aber immer wenn der Wind aus dieser Richtung kommt.“

„Revill betrat die Vorthalle. „Sind Briefe für mich gekommen?“

„Zuvor, hier ist einer.“ Der Portier überreichte ihm einen Brief, der, wie er wußte, eine Rechnung enthielt.“

„Wo ist der Salon?“ fragte er ärgerlich. „Ich bin gezwungen, dort zu sitzen.“

„Er stand bereits auf der Schwelle. „Sie scheinen sich zu irren, mein Herr.“

„An der Hotelstafel war keine einzige Gesellschaft eine alte griechische Dame, die ihren Mund nur öffnete, wenn sie etwas zu kritisieren hatte.“

„Er liebte sich im Salon nieder. Am Fenster saß die alte verdrießliche Dame mit einem großen Strickstrumpf in der Hand.“

hatten die Bestien in ihrem Heißhunger angegriffen.

„Doch fort von dem graufamen Bilde! Kehren wir zu unserer Marschkolonne zurück, die endlich ihr Tagesziel, eine Fiskerne und damit ihren Winatplay erreicht hat.“

„Ich ging nicht auf den Ball, sondern kam hierher, um dich zu überraschen!“

„Sie richtete sich auf; ihre Augen leuchteten vor Freude. Noch hatte sie nichts von dem Unglück gehört, dem sie entgangen war.“

„Ach, möchte der Regen doch nachlassen,“ stöhnte sie. „Erst fragte ich den Kellner, dann den Portier und schließlich den Wirth, und alle antworteten sie:“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

Durch die Wüste.

Erinnerungen eines modernen Landknechts.

Es war im Januar 1868. Ein halbes Jahr vorher hatte ich noch der preussischen Armee als Offizier angehört...

„Er schien sich alles gegen Revill verschworen zu haben. Der Regen wurde heftiger.“

„Er betrachtete er alles in allem, so war er ja eigentlich etwas zu schroff aufgetreten.“

„Er trug die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Er setzte sich ins Sopha. „Das war nicht hübsch von ihm.“

„Er schloß die Briefe nach Lottleton Sands, Esplanaden - Hotel, Zonas!“

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Glückliche Reise!“ sagte der alte Diener, und der Wagen fuhr davon.

„Es war ein sehr regnerischer Tag am Meere. Der Regen strömte vom Himmel herab.“

„Revill, der allein im Lesezimmer saß, deutete wie rasend auf den elektrischen Knopf, und ein Diener zeigte sich.“

„Sehen Sie dort,“ sagte Revill zweifelnd, während er auf den Ofen zeigte, aus dem dichter Rauch ins Zimmer drang.“

„Ja, lieber mein Herr,“ sagte der Diener entschuldigend, „so geht es aber immer wenn der Wind aus dieser Richtung kommt.“

„Revill betrat die Vorthalle. „Sind Briefe für mich gekommen?“

„Zuvor, hier ist einer.“ Der Portier überreichte ihm einen Brief, der, wie er wußte, eine Rechnung enthielt.“

„Wo ist der Salon?“ fragte er ärgerlich. „Ich bin gezwungen, dort zu sitzen.“

„Er stand bereits auf der Schwelle. „Sie scheinen sich zu irren, mein Herr.“

„An der Hotelstafel war keine einzige Gesellschaft eine alte griechische Dame, die ihren Mund nur öffnete, wenn sie etwas zu kritisieren hatte.“

„Er liebte sich im Salon nieder. Am Fenster saß die alte verdrießliche Dame mit einem großen Strickstrumpf in der Hand.“

Nur zu oft winden sich die geschmeibigen Araber schlangentartig an ihn heran.

Ein Wurf mit ihrem nie fehlenden „Madrat“ (einem kugelförmigen Stück aus hartem Holz), und ohne einen Laut bricht die vertrauensselige Schildwache mit zerfetztem Schilde zusammen.

„Zwanzig Tage waren wir schon durch die Wüste gezogen, als uns endlich unser Bestimmungsort Gerville in Sicht kam.“

„Der Kommandant rief: „Bajonett hoch!“ Unter unheimlichem Geräusch flogen die geschweiften Bajonetts aus der Stahlscheide und wurden aufgefanzelt. Unter Kommandeurbefehl wollte damit den Arabern imponieren.

„Doch fort von dem graufamen Bilde! Kehren wir zu unserer Marschkolonne zurück, die endlich ihr Tagesziel, eine Fiskerne und damit ihren Winatplay erreicht hat.“

„Ich ging nicht auf den Ball, sondern kam hierher, um dich zu überraschen!“

„Sie richtete sich auf; ihre Augen leuchteten vor Freude. Noch hatte sie nichts von dem Unglück gehört, dem sie entgangen war.“

„Ach, möchte der Regen doch nachlassen,“ stöhnte sie. „Erst fragte ich den Kellner, dann den Portier und schließlich den Wirth, und alle antworteten sie:“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“

„Sehen, gnädige Frau, wenn der Wind aus...“